

## IG Metall besteht auf mehr Lohn – und bekommt ungewohnten Zuspruch

Stand: 07:26 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Von **Jan Klauth, Philipp Vetter**



Jörg Hofmann, IG-Metall-Vorsitzender, warnt die Arbeitgeber davor, die Energiekrise für eine Umverteilung zulasten der Bürger zu missbrauchen

Quelle: pa/dpa/Britta Pedersen

Die Gewerkschaft IG Metall weist die Forderung des Arbeitgeberverbands nach einer Nullrunde zurück. Der Arbeitgeberchef sieht hingegen keinen Spielraum für Gehaltserhöhungen. Ein Konflikt scheint programmiert zu sein. Unterstützung bekommen die Arbeitnehmer nun von ungewohnter Seite.

In der Metall- und Elektroindustrie zeichnet sich mitten in der Energiekrise ein heftiger Tarifkonflikt ab. Gesamtmetall-Präsident Stefan Wolf sieht keinen Spielraum für Gehaltserhöhungen und fordert eine Nullrunde. „Wenn wir im Herbst in eine Gasmangellage kommen, fällt das genau in unsere Tarifrunde“, sagte Wolf im Interview mit WELT AM SONNTAG. „Dann wird es nicht möglich sein, die Firmen der Metall- und Elektroindustrie mit Lohnerhöhungen weiter zu belasten.“

Die steigenden Preise müssten die Mitarbeiter ohne Gehaltserhöhungen bewältigen. Außerdem müsse man eine Lohn-Preis-Spirale verhindern. „Drohende Preisexplosionen sind ein zweites Argument gegen höhere Löhne“, sagte Wolf.

Die Gewerkschaft IG Metall fordert hingegen acht Prozent mehr Lohn. „Auf den Beschäftigten lasten die gesamten Preissteigerungen (</wirtschaft/article240418431/Inflation-und-hohe-Preise-Koennte-sein-dass-wir-im-Herbst-den-Hoehepunkt-ueberschreiten.html>) – im Gegensatz zu Unternehmen können sie diese nämlich nicht weitergeben“, erwiderte IG-Metall-Chef Jörg Hofmann auf Anfrage von WELT AM SONNTAG. Es sei deshalb nicht die Zeit der Zurückhaltung in der Tarifpolitik. Die Verhandlungen sollen im September starten, zu dessen Monatsende auch die Entgelttarife in der Metall- und Elektroindustrie auslaufen.

Lesen Sie mehr Artikel unserer jungen Autoren auf WELT Next und diskutieren Sie mit!

**JETZT WELT NEXT LESEN**

Jan Klauth

Wolf kritisiert die Erwartungen der Gewerkschaft hingegen scharf: „Die Forderung fällt völlig aus der Zeit und zeugt von einer gewissen Weltfremdheit.“ Man müsse zunächst den Fortbestand der Unternehmen sichern. Der Gesamtmetall-Präsident warnt bei einem Gasmangel vor einer Pleitewelle in der Branche: „Wenn es zu massiven Einschränkungen käme, würden mehrere Hunderttausend Arbeitsplätze zur Disposition stehen.“

Viele Unternehmen seiner Branche litten bereits jetzt: „Wir haben extrem gestiegene Materialkosten, Strom und Gas haben sich massiv verteuert (</wirtschaft/plus240033203/Tennet-Wir-sind-Strom-Nettoexporteur-Schwieriger-wird-Gas-bei-Waermeerzeugung-zu-ersetzen.html>), wir haben Störungen in der Lieferkette, den Halbleiternmangel. Die Rahmenbedingungen sind jetzt schon so schwierig, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass diese Unternehmen einen Gasmangel überleben können“, sagte Wolf. Er rechne in diesem Fall mit einer massiven Insolvenzwelle: „Dann bringt die Kurzarbeit (<https://www.welt.de/themen/kurzarbeit/>) auch nichts, dann sind die Arbeitsplätze weg.“

## Überraschender Zuspruch

Gewerkschafter Hofmann widerspricht dieser Einschätzung. „Der überragenden Mehrheit der Unternehmen geht es aktuell gut“, sagte er. „Die Konjunktur braucht steigende Einkommen und einen möglichst stabilen Konsum als existenzielle Stütze.“ Wer den Krieg in der Ukraine und die Energiekrise missbrauche, um Umverteilung zulasten der Bürger durchzusetzen, der zerstöre den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ungewohnte Unterstützung erhalten die Arbeitnehmer von der Union: Weder die Unternehmen noch der Staat könnten verhindern, dass die enormen Preissteigerungen auch die Arbeitnehmer belasten, sagte Marc Biadacz, CDU-Obmann im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales. Seine Forderung lautet indes: „Die Last muss auf alle Schultern verteilt werden.“ Neben staatlichen Entlastungen für die Bürger müssten sich auch die Arbeitgeber beteiligen und faire Kompromisse mit den Gewerkschaften finden. „Bei der derzeitigen Inflationsrate sind Nullrunden keine Lösung“, sagte Biadacz.

Die arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Jessica Tatti, kritisiert die Forderung nach einer Nullrunde als „absolute Frechheit“. Die steigenden Lebenshaltungskosten müssten auch durch höhere Löhne ausgeglichen werden. „Anstatt Beschäftigte bluten zu lassen, sollten sich die Arbeitgeber lieber bei Finanzminister Lindner und Wirtschaftsminister Habeck dafür einsetzen, dass endlich die Krisengewinnler zur Kasse gebeten werden“, forderte Tatti.

Zwar spricht sich auch Gesamtmetall-Präsident Wolf für staatliche Entlastungen aus, eine Übergewinnsteuer zur Finanzierung der Maßnahmen lehnt er aber ab. „Bei denen mehr abzuschöpfen, die derzeit noch ganz gut verdienen, ist der falsche Weg“, sagte er. „Ich teile die Ansicht von Bundeskanzler Scholz, dass steuer- und sozialabgabenfreie Einmalzahlungen der richtige Weg sind, um Arbeitnehmer zu entlasten.“ Um einen Gasmangel abzuwenden (</wirtschaft/article240328325/Gasmangel-Verbraucher-muessen-mindestens-20-Prozent-einsparen.html>) oder abzdämpfen, fordert Wolf nicht nur die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken, sondern auch den Bau neuer Anlagen.

Außerdem müsse die Bundesregierung die Arbeitsstättenverordnung so ändern, dass Unternehmen die Temperatur in Büros auf unter 20 Grad absenken dürften. „Man könnte auch bei 18 Grad mit einem Pullover mehr arbeiten“, sagte Wolf. „Man friert bei 18 Grad nicht. Es gibt Menschen auf dieser Welt, die haben ganz andere Temperaturen auszuhalten im Winter.“

**„Alles auf Aktien“ ist der tägliche Börsen-Shot aus der WELT-Wirtschaftsredaktion. Jeden Morgen ab 7 Uhr mit unseren Finanzjournalisten. Für Börsenkenner und -einsteiger. Abonnieren Sie den Podcast bei Spotify**

([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718)

[url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718)

**Apple Podcast** (<https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fpodcasts.apple.com%2Fde%2Fpodcast%2FAlles-auf-aktien%2Fid1549709271&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718>

**Amazon Music** (<https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fmusic.amazon.de%2Fpodcasts%2Fdf7f5b86-fe30-4754-bca8-ded5c7b904a3%2FAlles-auf-aktien&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718>

**und Deezer** ([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718)

[url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.MandLer%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718)

*Oder direkt per RSS-Feed (<https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?>*

*url=https%3A%2F%2Ffallesaufaktien.podigee.io%2F&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a*

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240464333>